



ONLINE

Zeitschrift für Verkehrssicherheit



Home	Archiv	Buchmarkt	Mediadaten	Impressum	ZVS-Abo/ Probeheft
Aktuelles	Kontakt	Links	Warenkorb	AGB	



Heft 3/2009:

- [Inhaltsverzeichnis \(als PDF\)](#)
- [Selbsterklärende Straßen – Verg...](#)
- [Unfallursachen-Analyse ACASS f...](#)
- [Bewertung von Zeugenaussagen](#)
- [Ladungssicherung in Österreich...](#)
- [Kurse zur Wiederherstellung de...](#)

[Vorschau kommende Hefte](#)

[Jahresinhaltsverzeichnis 2008](#)

Aktuelles

News: [[Aus aller Welt](#)] [[Forschung](#)] [[Verkehrsrecht](#)] [[Technik](#)] [[Termine/Events](#)]

Datum: 09/2009 Auszeichnung für DVR-Kampagne / Auffahrwarn- und Notbremssysteme / Umweltprämie und Sicherheit / Autos als Staumelder / 8-streifige Autobahn / Dissertation zu Lichtsignalanlagen / BAS: Rüttelstreifen erhöhen Sicherheit

Europäische Auszeichnung für die Kampagne „bester beifahrer“ des DVR

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) erhielt am 9. September 2009 auf der eSafety Challenge-Veranstaltung in Rom für seine Aktivitäten der Kampagne „bester beifahrer“ den 1. Preis in der Kategorie Fahrertraining. Michelle Yeoh, „Make Roads Safe Campaign“-Botschafterin, überreichte gemeinsam mit dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Antonio Tajani, im Namen der europäischen Organisation „eSafety Aware!“ die Auszeichnung an DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf.

Ausgezeichnet wurde die Kampagne „bester beifahrer“ für die beispielhafte Aufklärungsarbeit über den Nutzen von Fahrerassistenzsystemen. Den Schwerpunkt bilden dabei Testveranstaltungen für wichtige Multiplikatoren wie Fahrlehrer und -trainer, Medienvertreter, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft sowie Fahrzeughändler. Seit 2007 wurden mehr als 25 Testevents durchgeführt, an denen mehrere tausend Menschen die Gelegenheit hatten, verschiedene Systeme wie ESP, den Notbremsassistenten oder den Einparkassistenten auszuprobieren. „Natürlich können die besten Fahrerassistenzsysteme nicht vorausschauendes Fahren und Rücksichtnahme ersetzen. Aber in Kombination mit verantwortungsvollem Fahren machen sie den Verkehr sicherer und helfen im besten Fall sogar Leben zu retten“, so der DVR-Präsident. Auf der eSafety Challenge 2009 wurden zwei Tage lang die neuesten technischen Entwicklungen zum Thema Fahrsicherheit diskutiert und präsentiert.

Fahrerassistenzsysteme besitzen ein unumstrittenes Sicherheitspotenzial, unterstützen den Fahrer in komplizierten Fahrsituationen und erhöhen damit den Fahrkomfort, ohne den Fahrer aus der Verantwortung zu entlassen.

Da das Wissen über Fahrerassistenzsysteme in der Bevölkerung kaum vorhanden ist, hat sich der DVR zum Ziel gesetzt, Informationen über FAS zu verbreiten und Aufklärung über die bereits entwickelten Systeme zu betreiben. Auf der Website <http://www.bester-beifahrer.de> bietet der DVR umfangreiche Informationen zu neuen Fahrerassistenzsystemen. Dort finden Autokäufer auch die erste bundesweite Abfragedatenbank zur typengenaue Verfügbarkeit von Fahrerassistenzsystemen.

Unfallforschung der Versicherer: Auffahrwarn- und Notbremssysteme haben hohes Unfallvermeidungspotential

Zu zaghaftes und zu spätes Bremsen sind Ursachen für viele Verkehrsunfälle. Autofahrer sind in Extremsituationen oft überfordert und kennen die physikalischen Rahmenbedingungen des Abbaus der kinetischen Energie durch die schnelle Fahrzeugverzögerung nicht. Moderne Fahrerassistenzsysteme (FAS) wie Auffahrwarn- und Notbremssysteme können erwiesenermaßen den Fahrer unterstützen und sollten deshalb nach Ansicht der Unfallforschung der Versicherer (UDV) möglichst schnell in möglichst viele Kraftfahrzeuge Einzug halten. „Vor allem viele schwere Auffahrunfälle können so vermieden werden“, sagte Siegfried Brockmann, Leiter der UDV in Berlin, bei einem Praxistest entsprechender Systeme in Darmstadt.

Insgesamt haben die Unfallforscher ein Potential von 12 Prozent aller schweren Pkw-Unfälle errechnet, die durch automatische Notbremssysteme verhindert werden könnten – und das, obwohl für Fehlreaktionen des Fahrers schon ein deutlicher Abzug (UDV-Faktor) von den theoretisch möglichen 17,8 Prozent gemacht wurde. Damit sind Auffahrwarn- und Notbremssysteme diejenigen Fahrerassistenzsysteme (FAS), die nach dem ab 2011 für neue Fahrzeugmodelle europaweit vorgeschriebenen Schleuderverhinderer ESP, das höchste Unfallvermeidungspotential versprechen. Deshalb ist eine schnelle Einführung dieser neuen Fahrerassistenzsysteme in allen Fahrzeugklassen aus Sicht der Unfallforschung wünschenswert.

Zusammen mit den Autoherstellern Audi, Honda, Mercedes, Volvo und VW hat die Unfallforschung der Versicherer jetzt Notbrems- und Auffahrwarnsysteme einem Praxistest unterzogen. Möglich wurde dies mit dem Testfahrzeug EVITA, das die Technische Universität Darmstadt zusammen mit Honda entwickelt hat und das praxisnahe Fahr- und Bremsversuche ermöglicht. Dabei hat sich gezeigt, dass alle Systeme trotz ihrer zum Teil recht unterschiedlichen Auslegung den Fahrer wirksam warnen und zögerliches Bremsen in eine fulminante Notbremsung „übersetzen“ können.

Ansprechpartner:
Klaus Brandenstein
Abteilung Unfallforschung
Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: 030 / 20 20 - 51 10

Internet:
<http://www.udv.de>

Ein sicheres Schnäppchen